

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 8 (1932)  
**Heft:** 8

**Artikel:** Der Wüstenbus  
**Autor:** Heimburg, J. von  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-756203>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 29.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



War der Wüsten-Omnibus-Reisende nicht ohne Schutzraum und keine vorvollständigen Wagen, sondern Sand, Sand, ein Meer von Sand und vielleicht einmal während einer Tagesruhe eine kleine oder größere Karawane

Wer kann diesen Weg weiter sehen, ohne Fern- und in bekommen? Er geht vor Alger. Die rechte Hand weist dem kühnen Autofahrer die Stationen und Kilometerstrahlen von Algier quer durch die Sahara bis zum Niger! 3273 Kilometer! Bis El-Golfa 942 km; von Algier mag's noch gehen. In dieser Oase steht auch noch ein gutes französisches Hotel, aber die restlichen 2000 km sind Gefahr in gebührender Maße

COMMUNE DE BIRMANDREI	
ALGER	1000
EL-GOLFA	942
NIGER	3273
...	...

# DER WÜSTENBUS

TEXT UND AUFNAHMEN VON DR. J. VON HEIMBURG

Wüsten-Auto-Omnibus müßte der Titel richtigerweise heißen, aber das ist für den Leser zu lang. Für den verlässigen Plan zu lang, für den Setzer zu lang, für den Sprecher zu lang, und wenn man rollende Dinge auf den Asphaltstraßen der Südoase des westlichen Omdurman, warum denn nicht den Omnibus der Wüste als Wüstenbus?

Das Sandmeer der Sahara, dessen Unendlichkeit seit Jahrtausenden nur der langsame Zug der Karawankarawanen gekrümmt hat, beginnt heute allmählich nach Süden das Auto zu bewirgen. Nicht nur die Expeditionen, der verschiedenen Autofahrer, welche damit eine Probe für die Leistungsfähigkeit ihrer Fabrikate geben wollen, wagen sich heute tief in die Sahara hinein. Man hat sogar in einzelnen Gegenden, welche harte Ansprüche an die Möglichkeiten des Autos stellen, regelmäßige Kraftwagenlinien eingerichtet und hat dadurch Gegenden für den modernen Touristenverkehr erschlossen, die früher ausschließlich nur unter ungeheuren Kosten auf Karawanenwegen und unter wochenlangen

Strapaßen und allseits abenteuerrreich werden konnten.

Besonders in Algerien und Tunesien hat man diesen Wüstenverkehr ausgebaut. Die ungeheuer stark gebaute Autostraßen, die man hierfür verwendet, sind vorwiegend von sechs Metern und zwölf Metern, und durch die besondere Konstruktion der Hinterachse in der Lage, im tiefen Mittelband der Wüste, in den ein gewöhnliches Auto nicht einmal anfahren könnte, über ganz erhebliche Sanddünen hinwegzukommen.

Auch wenn man bedauern muß, daß die geheimnisvolle Romantik der Karawanenstraßen langsam der Nichterkenntnis moderner Technik weichen muß, so entbehrt auch die Fahrt im Wüstenbus nicht großer abenteuerlicher Reize. Denn für den Fall einer Panne ist die Fahrt heute doch immer noch so gefährlich, daß ein Zerkort jederzeit eine Hilfeexpedition bereiteht, welche in dem Augenblick in Marsch gesetzt wird, wenn der fahrplanmäßige Wagen eine Stunde vor Sonnenuntergang nicht eingetroffen ist. Die Entfernungen auch nur bis zur nächsten Wasserstelle sind so groß, daß die Fahrgefahr im Falle einer Panne in eine sehr bedrohliche Lage versetzt würde.

An den Wüstenautofahrer werden sehr hohe Anforderungen gestellt. Aus der Oase fort mühen die Autoroute unvermittelt in ein unendliches Meer gleichförmiger Sanddünen, welche der Orientierung auch nicht den geringsten Anhaltspunkt geben. Und ausgerechnet jeder Vegetation verliert man schnell das Gefühl für Orientierungsverhältnisse und Entfernungen. Diese Sanddünen sind obenrein bei den fortwährend wehenden Iselen Wind in einer dauernden Veränderung begriffen, so daß ein Auto, welches auch nur nach wenigen Stunden dem vorausgegangenen folgt sich schon nicht mehr auf die Spuren des Vorgängers verlassen kann. Denn entweder sind diese inzwischen schon vollkommen vom Erbloden angebläht, oder wenn sie noch vorhanden sind, so haben die umgebenden Wanderdünen mittlerweile oft eine Formation angenommen, welche den Weg

des Vorgängers sozusagen unfahrbar gemacht hat. Es ist kennzeichnend für den Wüstenautofahrer, daß jeder sich seinen Weg ganz individuell selbst aussucht. Es gibt allerdings mit dem bedeutenden Wüstenstreifen eine Art von Markierungen, aber sie können nur als ein Versuch angesehen werden. An der ganzen Strecke entlang hat man kleine Betonpyramiden auf den Sand gestellt, die Kilometersteine der Wüste. Aber schon der erste Sandsturm kann sie auf Waden und Monte unter sich vergraben, und auch sonst wandern die Dünen langsam aber sicher darüber hinweg. In überaus ist die Möglichkeit einer häufigen Kontrolle dieser Markierungen nicht gegeben, da es schwer ist, außer bei den regelmäßigen Karawanen Menschen in diese Gegenden zu befördern. Und keiner, der durchfährt, würde sich an das Anzeichenfeld verwehrt Markierungen machen. Jeder ist froh, so schnell wie möglich die nächste Wasserstelle und vor Einbruch der Dunkelheit sein endgültiges Ziel erreicht zu haben.

Eigentlich sind Sanddünen vorwiegend wechsellagernde Gesteine. Es besteht Erfahrung und Fähigkeit, um einen zu wissen, wie man diese Hänge am besten absteigt.

Die vielen Sandhänge, in welche die Wüstenbusse seine Spuren gedrückt hat, werden den Oasenbauern zur willkommenen Karawane

Die meisten Sandhänge, in welche die Wüstenbusse seine Spuren gedrückt hat, werden den Oasenbauern zur willkommenen Karawane

Die meisten Sandhänge, in welche die Wüstenbusse seine Spuren gedrückt hat, werden den Oasenbauern zur willkommenen Karawane



Die Karawane vor dem Meere. Sie kann nicht lesen, nicht schreiben, und hat keine Plankartenverteilung, und kann nicht wissen, wo sie ist, und wo sie hin will. Sie ist ein Meer von Sand und vielleicht einmal während einer Tagesruhe eine kleine oder größere Karawane



Der Kilometerstein der Wüste. Er ist nur ein unzuverlässiger Helfer zur Markierung der Wege, die Wanderdünen decken ihn zu und geben ihn manchmal im Winterwandel erst nach Monaten wieder frei



Der Wüstenautofahrer hat Sorgen, die der Fahrer bei uns nicht kennt: es ist für ihn von großer Wichtigkeit, rechtzeitig die Natur der umgebenden Wanderdünen mittlerweile oft eine Formation angenommen, welche den Weg



Im hinteren Teil des Wüstenbuses ist der Raum für die Passagiere und - für die Eingepackten



Der Kataster eines gefallenen Kamels, der an Wege, liegt, beweist, daß das Auto sich auf dem Karawanenweg und -so auf dem rechten Pfad befindet



Das große Ereignis der Oase: Einmal in der Woche kommen die Wüstenomnibusse

Das große Ereignis der Oase: Einmal in der Woche kommen die Wüstenomnibusse